



infoblatt

sek wila
SEKUNDARSCHULE

Ausgabe April 2015

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe an der Sek Wila Interessierte

Im Frühling hat der Mensch das Bedürfnis zu putzen, zu überholen, zu erneuern. Da wird geprüft, ob Gewohntes noch ins Konzept passt, man ist sensibler für neue Ideen und besitzt auch den nötigen Mut, ihnen eine Chance zu geben. Inspiriert von den spriesenden Frühlingsboten und von den Themen, die zurzeit aktuell an der Sek Wila sind, kommt mir ein Wort in den Sinn: Aufbruch.

Der erste Kongress der Mosaikschulen, an dem die Lehrerschaft der Sek Wila teilgenommen hat, passt zu diesem Wort. Weiterum Bestätigung, dass die Sek Wila auf dem richtigen Weg ist. In der Schule der Zukunft lernen die Schülerinnen und Schüler auf dem Niveau und an den Themen, die ihrem aktuellen Wissensstand entsprechen. Personalisiertes Lernen ist die Richtschnur für diese Schule. Zu keinem Moment kann man davon ausgehen, dass Kinder, die gleich alt sind, den gleichen Entwicklungs- und Wissenstand haben. Lernen geschieht durch Selbsttätigkeit. Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, die sogenannten Soft Skills, sind unabdingbar in der gegenwärtigen und zukünftigen Welt.

Gerold Hüther, ein bekannter deutscher Neurobiologe, der sich mit der Schule der Zukunft beschäftigt, formuliert es so:

„Brave Pflichterfüller und Auswendigler werden in unserer heutigen Zeit nicht mehr gebraucht. Eigensinn, Kreativität, Querdenkertum und soziale Kompetenz sind diejenigen Fähigkeiten, auf die es heute in viel stärkerem Maß als im vorigen Jahr-

hundert ankommt. All das kann man aber nicht auswendig lernen und auch nicht unterrichten oder durch Leistungskontrollen messen. Auf die Herausbildung all dieser besonderen Fähigkeiten sind unsere Schulen nicht vorbereitet. Darauf kam es in der Lebens- und Berufswelt des vorigen Jahrhunderts nicht so sehr an. Was in unseren Schulen gegenwärtig vermittelt wird, reicht also nicht, um die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu sichern(...)“.

Wir sind vom Mosaik-Kongress zurückgekehrt mit neuen Ideen und mit dem Wissen, dass wir vieles gut machen und vieles besser machen können. Mit Enthusiasmus sind wir auf dem Weg und versuchen immer wieder die Quadratur des Kreises. Allzu viel, das noch sein muss, hätte in der Schule der Zukunft keine Zukunft. Dazu gehört zum Beispiel der Auftrag der Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler einerseits zu coachen und in ihrem Lernen zu unterstützen und andererseits zu beurteilen. Dies können wir zurzeit nicht ändern. Was wir aber können ist, den Beurteilungsprozess für die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Kompetenzrastern transparent zu machen, so dass sie selbst ihren momentanen Entwicklungs- und Wissenstand einschätzen und nachvollziehen können, was es braucht, um einen Schritt weiter zu kommen. Das ist unter vielen anderen eines der Themen, an denen wir zurzeit arbeiten.

Gerade letzte Woche erreichte uns über die Medien die Information, dass Finnland in seinen Schulen den Fächerunterricht abschafft, weil diese Art zu

lernen und zu unterrichten nicht mehr den Anforderungen entsprechen, die es braucht, um in der heutigen Gesellschaft partizipieren zu können und erfolgreich zu sein. Auch Finnland, der Musterschüler der Pisa-Studie, entwickelt sich mutig weiter nach dem Motto: „Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.“

Für Ihre Unterstützung, Ihr Wohlwollen und für jede Anerkennung, die uns immer wieder erreichen, danken wir Ihnen von Herzen.

Michelle Bär, Redaktion Infoblatt

Aus dem Englischunterricht

The Crew by Bali Rai

(main topic of Unit 4, voices 2- Englischlehrmittel der Sekundarschule)

This Book for young people "The Crew" tells the story of five youngsters living in a ghetto area in England. The plot is told by two narrators, Billy and Ellie who are also members of The Crew. The Crew consist of three boys, Billy, Jas and Will, two girls, Della and Ellie and their mascot dog Zeus. These youngsters are all a bit different but anyway they are best friends. Billy (16), the main character of the book is very thin and "unbeefly".

Will (16) is kind of the Crews musclemann. He's got buff arms, he's strong and very tall.

Jas (16) has got a very fiery temper because of his Punjabi roots. He often



gets into trouble with some older gangs around.

Della (15) is a wild one. Her mother died because of Heroin and her father got imprisoned when she was eight. That's the reason why she lives with her foster mom, Sue. She really likes her because Sue doesn't see Della as a problem teenager but as a teenager with problems.

Ellie (14) has blond hair and blue eyes. Her friends always tell her she's got a baby face 'cause of her eyes and she's not really enjoying these comments about herself.

The suspense of the book begins to rise when Will and Jas find a black canvas bag full of money near Billy's house. They take the money with them cause they want to show it to the other crew members. At home with Billy they discuss about what to do with these 15000 pounds. Finally, they're handing it in to the police. Three days after Will and Jas have found the canvas bag with the money, Ellie gets kidnapped on the street while she's taking a walk with Zeus. In the beginning Zeus tries to liberate Ellie and to harm the kidnappers, but in the fight he gets injured, so he tries to walk back to Billy's house

looking for help. When Billy realizes the circumstances he calls the rest of the crew. He hopes that together they could find a way to liberate Ellie and catch her kidnappers.

The story goes on and with time, there are even more other problems than Ellie's liberation.

After the kidnappers are found and Ellie is set free, another member of the crew gets kidnapped and the girl who had to take care of kidnapped Ellie is reported dead on TV.

I haven't read this book by now, but hopefully I will in the near future. I'm a fan of criminal stories and adventure. To me, these are the books that have got the most suspense and that are the most interesting ones. That's why I want to read it. What I heard about "The Crew" by now just made me curious and it made me want to read it.

by Sophie Wahl, 2. Klasse O

Anmerkung der Redaktion: Wir werden das Buch selbstverständlich für Sophie und alle interessierten Leserinnen und Leser anschaffen.

Aus dem Unterricht

Lernplakate

Jede Woche präsentieren Schüler und Schülerinnen während den Lerngruppensitzungen ein Thema, das sie in der vergangenen Woche gelernt haben. Dazu zeichnen und schreiben sie ein Lernplakat, das den Stoff über-

sichtlich zusammenfassen soll. Bei der Gestaltung dieser Plakate repetieren die Schülerinnen und Schüler den Stoff und vertiefen ihn.

Nachfolgend ein paar Beispiele von gelungenen Lernplakaten der Klasse I.

Weltkulturerbe UNESCO

Die Organisation UNESCO verleiht den Titel Weltkultur oder naturerbe an Stätte die eine besondere Einzigartigkeit haben. Schon 190 Stätte und Gebiete wurden mit diesem Titel ausgezeichnet.



Eiger, Mönch und Jungfrau
Weltnaturerbe seit 2001



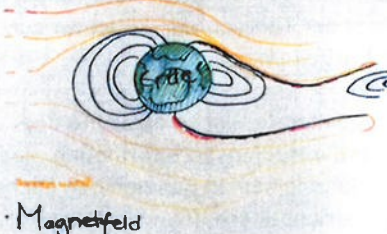
Schweiz
Pyramiden von Giza



Ägypten
Santa Maria delle Grazie (Kirche)

Wie entsteht das Nordlicht?

- Nordlicht = Wahrzeichen
- 60000 km



Le comparatif Français:

Le chapeau vert est plus gros que le chapeau rouge.

Le manteau rouge est plus grand que le manteau noir.

(Deutsch: Vergleichsform)

plus, mehr, plus grande, mehr größer eig., umgsp. größer als

Ursus

Mathe 9b

Volumen und Oberflächeninhalt

Volumen: Würfel

Formel: $k \cdot k \cdot k = k^3$

k = Kante

Oberflächeninhalt: Würfel

Formel: $6k^2 = k \cdot k \cdot 6$

Volumen: Quader

Formel: $L \cdot B \cdot H$

Oberflächeninhalt

Formel: $2(L \cdot B + L \cdot H + B \cdot H)$

Gedanken zum Stellwerk – ein Messinstrument?

„Was häsch in Mathe?“
„480 - und du?“
„Mir isch super gloffe – 640“

Was auf dem Pausenplatz nach dem Stellwerktest bei den Zweitklässlern etwa so tönen könnte, spielt sich im Lehrerzimmer ähnlich ab: „Französisch hat aber deutlich besser abgeschnitten als Mathematik! Letztes Jahr waren die Deutschwerte also noch einiges tiefer.“

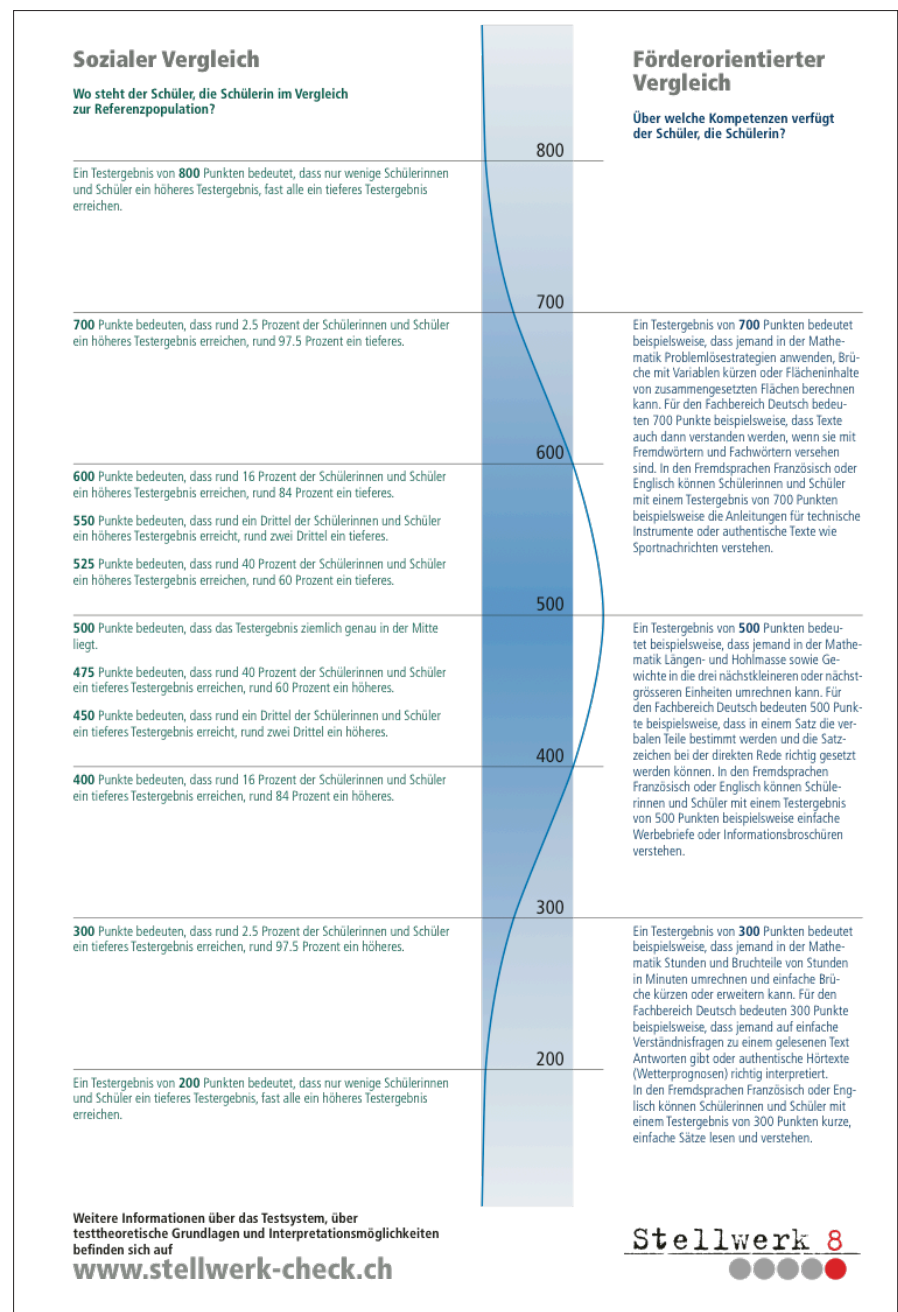
Es scheint in unserer Natur zu liegen zu vergleichen. Auch ich mache mir Gedanken über die erzielten Resultate. Wie soll ich sie einordnen? Wie schneidet unsere Mosaikschule im Vergleich zur gegliederten oder dreiteiligen Sekundarschule ab?

Ich frage im Lehrerkollegenkreis nach und vergleiche Durchschnittswerte anderer Schulen mit den unsrigen. Bei der ersten Rückmeldung bin ich erstaunt über die vergleichsweise hohen Werte, die unsere Zweitklässler erreicht haben. Beim zweiten Resultat einer anderen Schule frage ich, ob ein um 10 Punkte höherer Wert bei einer Punkteskala von 200 - 800 Punkten überhaupt von Aussagekraft ist! Relativieren sich diese Werte nicht stark, wenn ich beim Schulvergleich, die Sozialstruktur der Gemeinde, die Übertritts-Quote ans Gymi nach der sechsten Klasse, usw. vergleiche?

Sobald viele Faktoren zu einem Resultat führen, wird die Interpretation komplex.

Es ist halt einfacher nachzuvollziehen, dass beim Skirennen stärker taillierte Skier engere Kurvenradien erlauben und darum zu einer schnelleren Laufzeit führen. Aber was hat eigentlich ein Skirennen mit dem Resultat eines Stellwerktests zu tun?

Ziel des Stellwerktests ist es, den Schülern die Frage zu erleichtern, wie gut ihr aktuelles Leistungsniveau mit dem Anforderungsprofil ihres Wunschberufes übereinstimmt. Wenn eine Schülerin beispielsweise in Englisch 500 Punkte erreicht und für ihren Wunschberuf Telematikerin



450 Punkte verlangt sind, kann sie beruhigt sein, dass ihre bisherigen Englischleistungen dem entsprechen, was an der Berufsschule in Fach Englisch gefordert wird. Natürlich sind für die Eignung zum Beruf Telematikerin auch etliche andere Kompetenzen wichtig, die mit dem Resultat des Stellwerktests nicht abgebildet werden. Vielleicht verlangt ein stark international ausgerichtetes Unternehmen von seinen Lehrlingen höhere Kenntnisse in Fremdsprachen, als die vom Berufsverband festgelegten Anforderungswerte.

Das Standortgespräch mit der Lehrperson und die Vorbereitung darauf sind wichtig, um die von den Schülern erbrachte Leistung richtig einzuord-

nen. Fragen wie: „Wo liegen die Stärken?“, oder „welche fachlichen Lücken – im Vergleich zum Anforderungsprofil des ausgewählten Berufes - lassen sich in der verbleibenden Schulzeit realistisch schliessen?“, oder „stimmen die Leistungswerte des Stellwerktests, die an einem bestimmten Zeitpunkt erhoben werden, mit den Leistungen des Schülers während eines ganzen Schuljahrs überein?“ sollen im Gespräch gemeinsam beantwortet werden.

Wie der Name Stellwerk bereits sagt, sollen auch Weichen für die verbleibende Schulzeit und Lehre gestellt werden.

Welche Wahlfächer sollen die Schüler wählen, um sich optimal auf ihren Beruf vorzubereiten?

Wie viel Motivation ist vorhanden, um alternativ den zweiten oder dritten Wunschberuf zu realisieren? Bei der Beantwortung dieser Fragen sind sowohl Selbsteinschätzungen der Schüler, als auch Fremdeinschätzungen wichtig.

Neben dem Leistungsaspekt sollte auch das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler betrachtet werden und Einfluss auf die Planung haben. Aus Erfahrung lassen sich fachliche Lücken bei entsprechender Motivation in kürzerer Zeit schliessen, als wenn keine konkreten Ziele angestrebt werden.

Diese Zielvereinbarung ist darum wichtig, damit das dritte Oberstufenschuljahr erfolgreich gemeistert werden kann.

Ich wünsche uns allen, unsere Ziele so zu wählen, dass vor allem die eigene Motivation hilft, diese möglichst zielstrebig zu erreichen.

Thomas Schaad

Theaterbesuch Januar 2015

Mitte Januar besuchten einige 2. und die 3. Sekundarschüler/-innen die Aufführung des Musicals West Side Story im Stadttheater Winterthur, jeweils zwei Klassen zusammen in Begleitung der zwei Deutschlehrerinnen. Hier ein paar Impressionen und Informationen zu diesem Anlass.

Die grosszügige und hellerleuchtete Eingangshalle mit den roten Plüschsofas entlockte diesem oder jener Jugendlichen Worte der Bewunderung. Einige unter ihnen hatten sich auch theaterkonform gekleidet. Sie nutzten die Gelegenheit, sich in Anzug, Hemd und mit der – vielleicht vom Vater entlehnten – Krawatte oder in ihrem schicken Kleid und Stöckelschuhen zu präsentieren. Ein Theaterbesuch ist halt anders als ins Kino zu gehen!

Das Stück selbst, West Side Story mit



der Musik von Leonard Bernstein, war ebenso faszinierend wie die Entourage. Es geht um zwei sich bekämpfende Banden, die Jets und die Sharks, im New York der 1950er Jahre und um die Liebe zwischen einem Mädchen der einen Bande und einem Jungen der andern.

Den Schüler/-innen gefielen die energiegeladenen Tanzszenen der jungen Künstler. Die Jungs waren vor allem von den in Bewegung dargestellten Kämpfen der Bandenmitglieder in den Bann gezogen. Das Orchester, das die Musik live spielte, war ein weiterer Höhepunkt. Die gesungenen Texte fanden einige Jugendliche jedoch schon ungewohnt, ja, merkwürdig. Die Thematik des Stückes wurde vorwiegend im Deutschunterricht während längerer Zeit besprochen. Da die West Side Story als Buch nicht in Deutsch erhältlich ist, lasen die Lernenden das Buch „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ von Gottfried Keller und bearbeiteten einen Lernschritt dazu.

Zusätzlich thematisierten die Englischlehrerinnen das Musical West Side Story im Englischunterricht, indem sie im Englischlehrmittel Voices 2 das entsprechende Kapitel bearbeiteten. So waren Handlung und die Rollen des Stückes bekannt.

Theaterbesuche finden an der Sekwila jedes Jahr statt, im Rahmen der Sprachförderung. In der Regel werden sie in der 3. Sekundarschule

durchgeführt. In diesem Schuljahr durften auch die 2. Sek A Schüler/-innen teilnehmen, denn die 2. Sek B Schüler/-innen hatten die Gelegenheit, unter der Leitung von Schriftstellern, einen Schulhausroman zu schreiben. Jedes Jahr werden andere Theaterstücke angeschaut – jedes Jahr wird der Anlass zum Erfolg.

Das Ziel dieses Besuches: die jungen Menschen sollen mindestens einmal in ihrer Schulzeit eine Theateraufführung erlebt haben.

Irene Lang

Sporthalbttag – Orientierungslauf vom Mittwoch, 18. März

Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler im Vorfeld eines solchen die Kondition betonenden Anlasses hält sich in Grenzen. Rennen über Stock und Stein, Schwitzen und Hetzen sind unattraktive Tätigkeiten. Schülerinnen der dritten Klasse versuchten gar, den Orientierungslauf mit Bestechungsversuchen zu verhindern. Doch wie so oft geben sich die Schülerinnen und Schüler am Tag des Anlasses keine Blöße. Im Gegenteil. Passend zum sonnigen Wetter rannten alle mit wenigen Ausnahmen ambitioniert. Regelmässig brechen sogar Ehrgeiz und Siegeswille aus einzelnen Personen heraus.

Am Morgen unter blauen Himmel fanden sich alle bei der Kiesgrube ein, nachdem sich die Schar von Jugendlichen die Strasse aus Wila hinaus einem Tatzelwurm gleich hochwand. Nach einer kleinen Ansprache unter dem Lärm einer Helikopterübung der Schweizer Armee wurden in den Lerngruppen die verschiedenen Posten angelaufen. Ab 9.40 Uhr liefen die Gruppen gestaffelt los. Nach jedem angelaufenen Posten kamen die Gruppen wieder zurück zum Start, um eine neue Zieldestination zu erhalten. So galt es fünf Runden mit einer durchschnittlichen Distanz von zwei Kilometern zu laufen. Angeschlagene Läuferinnen setzten ein bis zwei Runden aus, um ihr Team nicht aufzuhalten. Es zeigte sich, dass gutes Kartenlesen eine Voraussetzung darstellt, um eine gute Zeit zu laufen. An den Posten wartete je eine Lehrperson mit fünf Fragen zum Thema Sport auf die altersdurchmischten Lerngruppen. Der schweisstreibende Anlass endete für die schnellen Gruppen bereits um 10.30 Uhr.

Am Montag, 20. März, fand die Rangverkündigung in den Kategorien Wissen und Zeit traditionell auf dem Pausenplatz statt. Wichtig wie immer, dass die besten Schülerinnen und Schüler einen Applaus und einen kleinen Preis erhalten. Eine Wertschätzung erhalten alle. Der nächste Anlass, die Töss-Stafette wird kommen. Ich warte auf Bestechungsversuche.

Sneesportlager Waltensburg

Das jährliche Ski- und Snowboardlager fand auch dieses Jahr wieder in Waltensburg / GR statt.



Am Sonntagmorgen den 22. Februar fuhren wir mit dem Car nach Waltensburg. Angekommen im Scola veglia deponierten wir unser Gepäck im Aufenthaltsraum. Kurz darauf ging es gleich mit dem Car ins Skigebiet. Damit alle 40 Schüler/Innen mitkommen konnten, musste ich ein zusätzliches Zivilschutzbett mitnehmen, denn im Haus hatte es nur für 38 Nasen ein Bett. Joshua und Jules setzten das Bettgestell am Sonntagabend fachgerecht zusammen. (Es gab jedenfalls keine Beschwerden...) Das Leiter-Team mit Katja Perren, Ariana Wagner, Pascal des Forges, Severin

Holder, Lukas Nussberger und Hansruedi Schläpfer freute sich darauf, eine Woche mit den Jugendlichen im schönen Skigebiet zu verbringen.

Tagsüber waren alle bei jedem Wetter

draussen auf Ski und Snowboard. Dieses Jahr hatten wir nicht so Wetterglück. Am Sonntag Neuschnee und Wolken, Montag halb, halb, Dienstag dichter Nebel man sah kaum die eigenen Skispitzen, Mittwoch durchzogen aber ok, Donnerstag traumhaft Sonne pur, gerade richtig für das Ski/Snowboardrennen, Freitag Schneefall aber gute Sicht.

Am Abend nach den Ämtli wurde gemeinsam Spiele gespielt oder wer noch fit war, konnte in die Turnhalle gehen. Jene, die mit ihrem Material noch nicht zufrieden waren, hatten



Gelegenheit, ihre Skis oder Boards zu wachsen.

Am Donnerstagabend fand der traditionelle Abschlussabend unter dem Motto „Zoo“ statt. Gekonnt moderierten Julia, Fabienne und Rahel den erfolgreichen und lustigen Abend. Ein herzliches Danke den drei Damen. Müde und glücklich gingen alle ins Bett und im ganzen Haus war es schon bald ganz still.

Wir genossen eine tolle Woche aus Wolken, Nebel, Neuschnee und Sonnenschein.

Kulinarisch wurden wir dieses Jahr von Therese Frei und Felix Adelmeyer verwöhnt.

Alle freuten sich jeweils nach einem tollen Tag im Schnee auf das hervorragende Nachtessen und natürlich auf das Dessert, das nach den Fotos of the day der krönende Abschluss war. Die Kinder verbrachten eine intensive Woche in den Bündner Bergen und haben einmal mehr tollen Einsatz auf der Piste wie in ihren Ämtli gezeigt und sicher viel Spass gehabt. Gesund und munter und sicherlich etwas müde kamen wir am Freitag gegen Abend wieder in Wila an.

Nochmals einen herzlichen Dank an die Küchencrew und das Leiterteam.

Hansruedi Schläpfer

Unter Gleichgesinnten – Das Team der Sekwila am 1. Mosaikschulkongress

Am 25. März 2015 trafen sich alle Mosaikschulen der Schweiz in Neftenbach: 19 Mosaikschulen mit über 300 Lehrpersonen.

Der Vormittag startete fulminant mit einem Schweizer Slampoeten. Darauf referierte Kurt Reusser über den Begriff und das heutige Verständnis vom personalisierten Lernen. Als Professor an der Universität Zürich betreut er verschiedene Forschungsprojekte und kann so auf aktuelle Erkenntnisse zum Thema Lernen zurückgreifen.

Anschliessend verteilten sich alle Lehrpersonen auf verschiedene Workshops, welche von Lehrpersonen aus den verschiedenen Schulen zu Besonderheiten wie kompetenzorientiertes Unterrichten, Coaching, Apps für den Unterricht, ein virtuelles Lernbuch usw. gehalten wurden.

Nach einem offerierten Mittagslunch ging es in einen zweiten Workshop. Am Ende der Veranstaltung musste man sich zwischen zwei Referaten entscheiden, eines von Michele Eschelmüller zum Thema Lerncoaching und eines von Martin Herold zum Thema SOL: Selbstorganisiertes Lernen.

Dieser Anlass war für uns Lehrpersonen einer Mosaikschule sehr wichtig. Er war inspirierend und wies uns den Weg. Das heutige Wissen über das Lernen ist ein komplett anderes als es vor 20 Jahren war. Die Schulen sind aufgefordert den aktuellen Wissensstand vom Lernen zu berücksichtigen und in der Schule einen Rahmen zu schaffen, in dem ein nachhaltiges Lernen gelingen kann. An einer Individualisierung kann keine Schule mehr vorbei. Wenn eine Schülerin oder ein Schüler das neue Wissen nicht mit altem Wissen verknüpft, gelingt ihr oder ihm der Wissenszuwachs nicht. Diese simple Erkenntnis ist für den Unterricht bahnbrechend. Schliesslich stehen alle mit ihrem Wissen an einem anderen Punkt.

Die Mosaikschulen haben die ersten Schritte getan. Zu den vier Mosaikschulen aus dem Jahre 2009 sind bis heute 15 Schulen dazugekommen.

Schliesslich ist es wichtig zu sehen, dass wir mit dem IU, dem ADL, dem Lernbuch und der Lerngruppe keine Pädagogen-Exoten, sondern unter Gleichgesinnten ganz normal sind.

Eric Albert

AGENDA

8.4.2015

Die Lehrpersonen sind in der Supervision

10.4.2015

Die Eltern und Kinder erhalten die Quartalsinformation

17.4.2015

Der Projekttag „Xundi Schuel“ zum Thema Sexualität jährt sich zum 5. Mal

20.4.2015

Die 1. Sek ist in der Spezial-Comic-Lesenacht

30.4.2015

Projekttag RuK und Sport in einem: Wir pilgern von Rapperswil nach Einsiedeln.

18.5. - 22.5.2015

Kurswoche

9.6.2015

Töss-Stafette

11.6.2015

Schulentwicklungstag

16.6.2015

Für die 3. Sek kommen Experten zum Thema Jugendverschuldung und Budgetplanung

19.6.2015

Die Präsentation der Abschlussarbeiten

29./30.6.2015

Abschlussreisen

7.7.2015

Sommernachtsfest des Schülerparlaments

8.7.2015

Sabinianlass um 11 Uhr

9.7.2015

Die Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse